

**Postulat Omlin Marcel und Mit. über eine würdevolle, den historischen Gegebenheiten entsprechende Sempacher Gedenkfeier (P 710). Eröffnet am: 13.09.2010 Staatskanzlei****Antrag Regierungsrat:** Ablehnung**Begründung:**

Die Vorgeschichte rund um die Sempacher Gedenkfeier in den letzten Jahren ist mittlerweile hinlänglich bekannt. Der Missbrauch dieses Ereignisses durch extreme politische Gruppierungen und die damit entstehenden grossen Sicherheitskosten (2009: rund 300'000.-- Franken) haben den Regierungsrat bewogen, 2010 einen schlichten ökumenischen Gedenkgottesdienst abzuhalten und die Zeit im Sinne einer Denkpause für ein neues Konzept im Hinblick auf die 625jährige Gedenkfeier im Jahr 2011 zu nutzen. Diese Haltung hat die Regierung schon bei der Beantwortung der Anfrage A 487 von Albert Vitali namens der FDP-Fraktion in der Januar-Session 2010 und des Postulats P 600 von Marcel Omlin und Mit. anlässlich der März-Session 2010 vertreten.

Der ökumenische Gedenkgottesdienst in der Schlachtkapelle Sempach hat am 28. Juni 2010 in einem stimmungsvollen und würdigen Rahmen stattgefunden.

Die Durchführung der Sempacher Gedenkfeier analog zum bisherigen Konzept, wie sie der Vorstoss verlangt, lehnt der Regierungsrat ab. Dies würde zu den gleichen Problemen wie in den vergangenen Jahren führen. Im Übrigen ist darauf hinzuweisen, dass die Gestaltung der Sempacher Schlachtjahrzeit schon immer und im Verlauf der Jahrhunderte Änderungen erfahren hat.

Es gilt, die Sempacher Gedenkfeier neu und kreativ im 21. Jahrhundert zu positionieren. Die vom Regierungsrat eingesetzte Projektgruppe hat dabei erste Leitlinien entwickelt. Diese wurden vom Regierungsrat genehmigt und von Staatschreiber Markus Hodel und Stadtpräsident Franz Schwegler am 14. Juli 2010 in einem Mediengespräch vorgestellt. Gleichzeitig erteilte der Regierungsrat der Projektgruppe den Auftrag, ihm auf dieser Basis bis spätestens Ende Jahr ein Detailkonzept zu unterbreiten.

Im neuen Konzept geht es nicht etwa darum, die historischen Ereignisse von 1386 zu verdrängen, im Gegenteil. Das Gedenken an die Ursprünge des Territorialstaates Luzern bildet den Kern der geschichtlichen Bedeutung von Sempach für den Kanton Luzern.

Das Gedenken an die Gefallenen von 1386 und an die historische Bedeutung von Sempach soll ergänzt werden durch ein Nachdenken über die Gegenwart und Zukunft unseres Kantons. Die Sempacher Gedenkfeier soll ein Forum werden, das den Dialog des Kantons mit seiner Bevölkerung, mit seinen Regionen und mit seinen Nachbarn fördern will. Jung (vgl. dazu die geplante Kinder- oder Jugendlandsgemeinde) und alt, Stadt und Land, Politik und Volk sollen sich in Sempach begegnen. Ein wichtiges Element wird dabei auch das kulturell im Kanton Luzern breit verankerte Element Musik spielen. Weiter soll das Hochmittelalter als historischer Rahmen der Sempacher Schlacht von 1386 für die Besucher erlebbar gemacht werden. Geplant ist keine Massenveranstaltung, sondern eine attraktive und würdige Veranstaltung der Begegnung von Luzernerinnen und Luzernern im Bewusstsein von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Dabei sollen bisherige traditionelle Anlässe durchaus weitergeführt werden, wenn auch zum Teil in neuer Form. So findet ein ökumenischer Gedenkgottesdienst mit anschliessendem Umtrunk statt und das Sempacher Morgenbrot, der Sempacherlauf oder das Sempacher-schiessen behalten ihren Platz. Der bisherige Marsch auf das Schlachtfeld hingegen soll nicht weiter geführt werden, da dies immer wieder zu den bekannten Problemen und Kosten geführt hat, die ja nun gerade vermieden werden sollen. Mit den Behörden und Beteiligten von Sempach wurden bereits erste Gespräche geführt; die Rückmeldungen waren mehrheitlich positiv. Mit den weiteren bisherigen Akteuren werden die entsprechenden Gespräche in diesen Wochen geführt.

Der Regierungsrat beantragt, das Postulat abzulehnen.